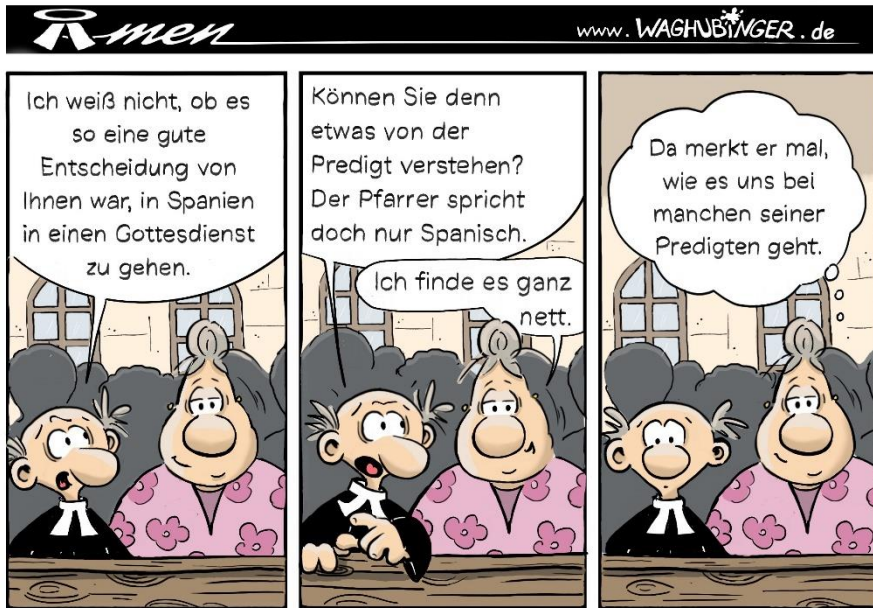


Humor



Impressum und Kontakt: KGV Helbra, Kirchstr. 4, 06311 Helbra
Tel: 034772/27449, Fax: 034772/27029, s.richter@kgv-helbra.de

GEMEINDEKURIER DES KGV HELBRA



Juli - September 2026

Ahlsdorf/Ziegelrode, Benndorf, Helbra,
Hergisdorf/Kreisfeld, Wimmelburg und Wolferode

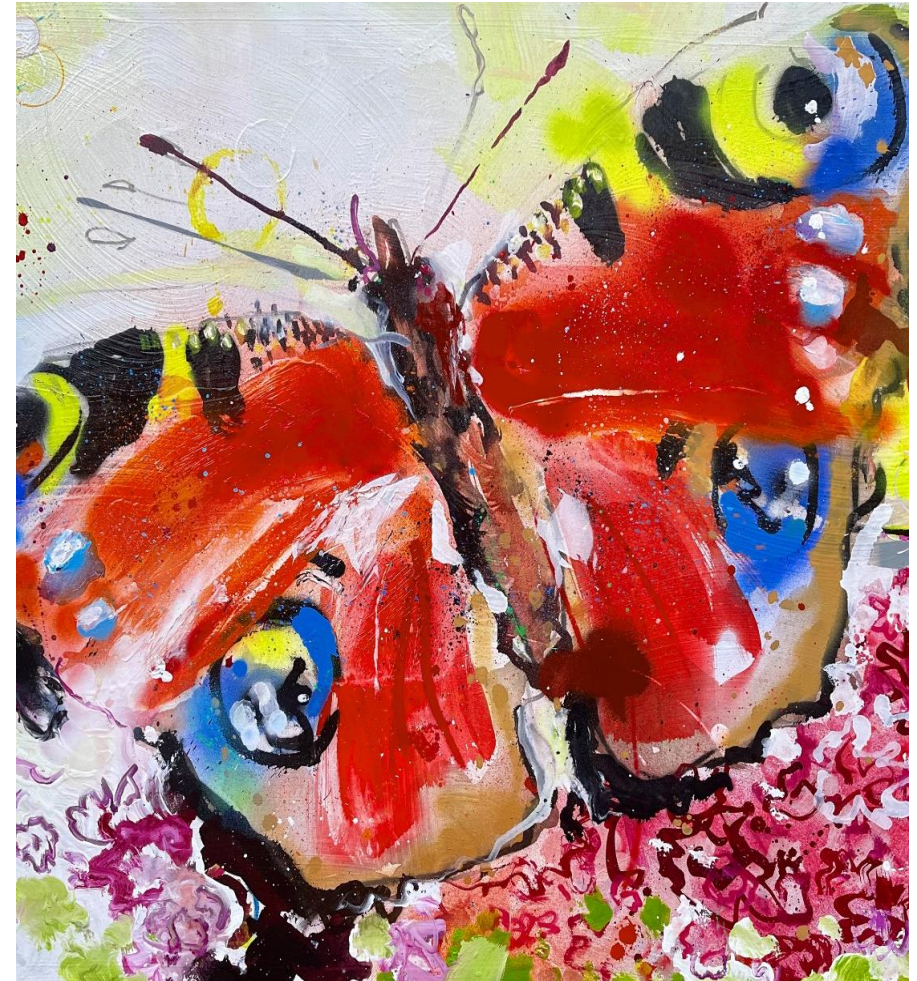




Foto: Hillericht

Jesus spricht
zu Thomas:
Weil du mich
gesehen hast,
darum glaubst
du?
Selig sind, die
nicht sehen und
doch glauben!

JOHANNES 20,29

STOLPERN UND VERTRAUEN

Mein kleiner Neffe tritt an der Hand seiner Mutter durch die Wohnung. Es ist noch immer eher ein Vorwärtsstolpern als der sichere Gang, aber er freut sich so sehr darüber, dass er alle anstrahlt. Nur wenn er alleine gehen soll, sinken die Mundwinkel zu Boden und die Hand schnell in die Höhe, als stellte er das Kunstwerk in der Sixtinischen Kapelle nach.

„Berühr mich!“, rufen seine kleinen, zusammengedrückten Augen: Fass mich an, ich kann nicht alleine.

Die Sicherheit, gehalten zu werden, suchen wir wohl unser ganzes Leben lang. Selbst Thomas, der doch schon alles weiß, hat sich danach geseht.

Und auch ich wünsche mir so manches Mal eine klar verständliche Nachricht von Gott oder auch nur einen kleinen Hinweis, der mir alle

Ängste nimmt. Eine einfache Berührung. Und dabei müsste ich doch nur zurückblicken. Dann würde ich sehen, an wie vielen schweren Momenten mir eine Hand wieder nach oben geholfen hat.

Vielleicht ist das Spüren dieser Hand ja eine Übungssache, und ihr tragt euch nach jedem Mal, wo ihr im Leben aufgefangen wurdet, etwas in euer Tagebuch ein. Damit ihr es zukünftig nicht vergesst, damit ihr es auch ohne Berührung fühlen und glauben könnt.

Oder ihr schaut auf die Kinder: Spätestens bei meinem nächsten Besuch wird mein Neffe durch die Küche rennen und mir den Ball über den Tisch zuwerfen. Und Gott wird derweil oben sitzen und uns freundlich anlächeln.

JAN SIMOWITSCH

Religion *für Neugierige*

MACHT RELIGION GELASSENER?

... und wäre das angesichts der Weltlage überhaupt angebracht?

Wie kann man bei der Weltlage gelassen sein? Das ist eine berechtigte Frage, und trotzdem sehnen sich viele Menschen nach innerer Ausgeglichenheit.

Könnte der Ausweg vielleicht ein christlicher Blick auf die Welt sein?

Denn klar ist: Die Krisen dieser Welt fordern dazu auf, zu handeln und nicht die Hände in den Schoß zu legen. Nur wie? Und woher soll man die Kraft dazu nehmen?

Hektik und Panik helfen hier nicht. Schlimme Situationen werden durch sie nur noch unerträglicher oder gar gefährlich. Gerade herausfordernde Situationen verlangen nach Überblick und überlegtem Handeln. Das gelingt viel eher, wenn sich die handelnden Menschen ruhig und selbstbewusst an ein Problem machen. Das ist ein gutes Argument für Gelassenheit.

Die Religion kommt ins Spiel, wenn man fragt, woher die innere Ruhe und das Selbstbewusstsein kommen sollen. Wir Menschen handeln auf der Grundlage von Voraussetzungen, die wir uns nicht selbst gegeben haben. Religiös gesprochen: Unser Leben, unsere Fähigkeiten sind ein Geschenk Gottes. Ein religiöser Mensch, der das im Bewusstsein hat, kann gelassener auf die Aufgaben und Herausforderungen blicken, die vor ihm liegen. Auch deswegen, weil Gott als dem Schöpfer nicht nur die erste, sondern auch die letzte Verantwortung obliegt.

Aber ist christliche Gelassenheit dann nicht eine obskure Hoffnung auf einen höheren Sinn, die vertröstet und damit gleichgültig gegen das Leid macht und nicht aktiviert?

Die christliche Theologin Dorothee Sölle hat das anders gesehen. Für sie hat religiös begründete Gelassenheit noch einen zweiten Effekt: Sie beschreibt eine tiefe, die ganze Person einnehmende Gelassenheit als Moment der Gottesschau. Diese Erfahrung des Einsseins mit allen Dingen aber lässt den Menschen, der sie erlebt, gerade nicht tatenlos und relaxt sein.

Im Gegenteil: Wenn ich mich mit allen Dingen verbunden fühle, dann lasse ich es auch nicht zu, dass es einem Teil schlecht ergeht, dann lässt mich das Schicksal der anderen nicht kalt. Dann setze ich mich für eine bessere Welt ein und dafür, dass Gottes Schöpfung bewahrt wird.

Gelassenheit in diesem christlichen Sinne ist also gerade nicht Gleichgültigkeit. Eine christliche Gelassenheit führt zum Mitgefühl für andere – und damit zum Handeln.

KONSTANTIN SACHER

✚ **chrismon**

Aus: „chrismon“, das evangelische Monatsmagazin der Evangelischen Kirche.
www.chrismon.de

DIE GÜLDNE SONNE VOLL FREUD UND WONNE

*Die güldne Sonne
voll Freud und Wonne
bringt unsern Grenzen
mit ihrem Glänzen
ein herzerquickendes, liebliches Licht.
Mein Haupt und Glieder,
die lagen darnieder;
aber nun steh ich,
bin munter und fröhlich,
schaue den Himmel mit meinem Gesicht.*
EG 449,1

Wie sind Sie heute in den Tag gestartet? Paul Gerhardt spricht mich mit seinem Morgenlied unmittelbar an: „*Mein Haupt und Glieder, / die lagen darnieder*“. Hier könnte auch von einer überstandenen Krankheit die Rede sein. Außerdem weiß der Liederdichter gut Bescheid über meine menschlichen „*Grenzen*“, an denen ich mich selbst immer wieder wund reiße. Doch nun liegt – Gott sei Dank! – wieder ein neuer und heller Tag vor mir: „*Aber nun steh ich, / bin munter und fröhlich, / schaue den Himmel mit meinem Gesicht*.“

Gott hat uns mit seiner Schöpfung den wohlthuenden Rhythmus von Tag und Nacht geschenkt, von Abend und Morgen, von Arbeit und Ruhe.

Es ist ein besonderer Segen, der auf jedem neuen Morgen liegt, wenn ich mir das bewusst mache: Gottes barmherziges Tun geht meinen Taten voraus. Gottes Gnade umfängt mein gesamtes Tun und Lassen – vom Morgen bis zum Abend.

*Abend und Morgen / sind seine Sorgen;
segnen und mehren, / Unglück verwehren
sind seine Werke und Taten allein.
Wenn wir uns legen, / so ist er zugegen;
wenn wir aufstehen, / so lässt er aufgehen
über uns seiner Barmherzigkeit Schein.*
EG 449,4

In diesem überaus kunstvoll gereimten und gleichzeitig so ruhig und natürlich dahinfließenden Morgenlied nimmt der Dichter meine Gedanken mit auf eine weite Wanderschaft. Ich wandere von der Zeit bis in die Ewigkeit, von jedem irdischen Morgen bis zu dem Morgen „*im himmlischen Garten*“, wie es in der letzten Strophe heißt:

*Kreuz und Elende, / das nimmt ein Ende;
nach Meeresbrausen / und Windessausen
leuchtet der Sonnen gewünschtes Gesicht.
Freude die Fülle / und selige Stille
wird mich erwarten / im himmlischen Garten;
dahin sind meine Gedanken gerich't.*
EG 449,12

Das tägliche Aufgehen der „*güldnen Sonne*“ ist ein Sinnbild für Gottes liebevolles Handeln an uns Menschen. Ich finde das ermutigend: Jeder neue Tag, den ich zu gestalten habe, ist eingebettet in Gottes umfassende Fürsorge. Wenn ich mir das am Morgen bewusst mache, dann schenkt mir das viel Kraft und Gelassenheit für den Tag.

REINHARD ELLSEL



Sonderbriefmarke zum 400. Geburtstag von Paul Gerhardt aus dem Jahr 2007.

NICHT VERGESSEN

So viele Menschen sind weltweit gefangen, obwohl sie kein Verbrechen begangen haben.

Sie werden eingesperrt, weil sie angeblich das „*Falsche*“ gesagt, gedacht, geglaubt oder gelebt haben. Sie werden misshandelt im Namen von Machthabern, die alles kontrollieren wollen: die Gedanken, den Glauben, die Sexualität, die Zugehörigkeit.

Wie froh bin ich, in einem Land zu leben, in dessen Grundgesetz als erster Artikel steht:

Die Würde des Menschen ist unantastbar. Eine säkulare Übersetzung meines Glaubens, dass Gott jeden Menschen bedingungslos liebt. Das Grundgesetz leitet daraus den Freiheitsartikel ab: Jedem Menschen ist es erlaubt, frei zu denken, zu glauben, zu leben, zu lieben.

Zurzeit ist zu sehen und zu spüren, wie fragil und bedroht die Menschenwürde und die daraus abgeleiteten Freiheiten sind. Nicht nur weit weg, sondern auch hier. Das kann mir als Christin nicht egal sein.

An die Gefangenen und Misshandelten zu denken, bedeutet zum einen, für sie einzutreten, damit sie befreit werden. Es heißt aber auch, sorgsam wahrzunehmen, wo Menschen freiheitliche Strukturen missbrauchen, um die Freiheit anderer einzuschränken und ihnen Einhalt zu gebieten. So viele Menschen setzen sich aus unterschiedlichen Gründen für Menschenwürde und Freiheit ein, in Organisationen wie z. B. Amnesty International oder in demokratischen Parteien. Ich kann mich mit ihnen verbünden. Gemeinsam können wir uns stark dafür machen, dass Menschen in Würde leben können und frei leben, glauben, sprechen, denken und lieben können.



Foto: Hillbricht

Gottesdienste und Veranstaltungen im KGV

Wir feiern im KGV, dem Jahreskreis folgend, gemeinsam Gottesdienst, und zwar:



Helbra **05.Juli**
Ökumenischer Gottesdienst 14.00 Uhr
zum Dorrfest
kath. St. Barbara - Kirche, Helbra



Ahlsdorf **17.00 Uhr** **11.Juli**
Konzert mit Andreas Thust

Ahlsdorf **26. Juli**
Wimmelburg **16.Aug**

Aseleben **14.00 Uhr** **22.Aug**
Strand und Kirche St. Bartolimäus
Segensfestival: Gottesdienst, buntes Programm, Konzerte

Jugendfreizeit **27.- 30.Juli**
 Infos: Kirchenkreis-eisleben-Sömmerda.de/freizeit

Volkenrode Jugendfestival **28.- 30.Aug**
 Infos: Kirchenkreis-eisleben-Sömmerda.de/festival

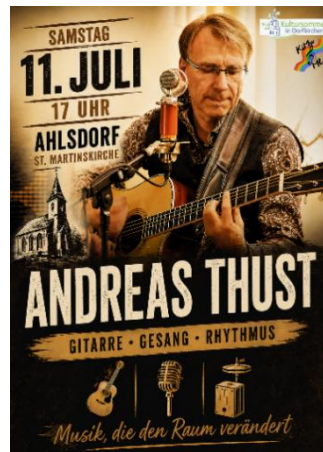
Benndorf **30.Aug**

Vorschau

Helbra **13.Sep**
Ahlsdorf **27.Sep**



Wimmelburg
11.Okt
Erntedank



Auf ein Wort...

... geht es Ihnen, liebe Gemeindemitglieder, auch manchmal so, dass Sie sich so grundlos vergnügt fühlen? Ja? Es gibt Tage, da ist das einfach so!

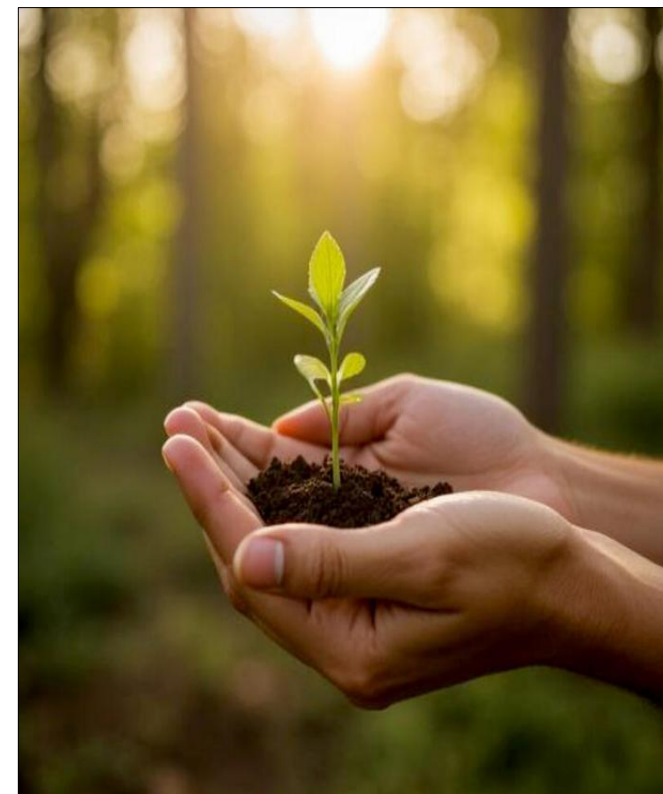
Man fühlt sich so irgendwie grundlos vergnügt. Die Schritte fühlen sich leicht an, als würde man tanzen. Oft summe ich eine Melodie dazu. Weiß auch nicht, wie dieses Lied mir zugeflogen ist und woher. Alles scheint, mühelos von der Hand zu geben. Ideen spießen und zuvor betonschwere Sorgen erscheinen auf einmal federleicht.

Dennoch: Bei aller Leichtigkeit merke ich schnell: Da gibt es so vieles, das ich nicht machen kann. Ja, auch mich selber habe ich ja nicht gemacht. Da taucht die diesjährige Jahreslosung am Horizont auf, in der Gott aus dem Buch der Offenbarung zu mir spricht: **Siehe doch hin, ICH mache alles neu!** (Offb.21,5)

Und schon merke ich, wie die Anspannung nachlässt. Ich freue mich, dass ich hier sein darf, auf dieser Erde, die mich immer wieder bezaubert. Wie aus einer Handvoll Erde neues Leben sprießt, ohne mein Zutun. Einfach so! Weil immer irgendwie alles neu wird!

Danke, guter - und manchmal auch unverständlicher - Gott, dafür, dass auch ich ein ICH sein darf! Danke für all die Menschen und Momente, die mich werden ließen, der ich bin.

In diesem Sinne freuen wir uns, liebe Gemeindemitglieder, an einer sich manchmal grundlos ereignenden Vergnügtheit. Gehen wir mit Schwung in die kommende Sommerzeit, und mögen wir uns so grundlos vergnügt im Herbst (oder zwischendurch!) wiedersehen.



Herzlichst Ihr Pfarrer Steffen Richter

